

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
wer wie wir vorbehaltlos vertraut, begibt sich in eine Situation der Unsicherheit und riskiert enttäuscht zu werden und Schaden zu nehmen.

Ja, wir haben ohne Vorurteile und voller Gottvertrauen Sebastian Thaler 2016 als Bürgermeisterkandidat unterstützt. Der riesige Vertrauensvorschub gegenüber dem vom verstorbenen Altbürgermeister Dr. Enßlin entdeckten polit. Newcomer war nötig, weil uns keine Zeit geblieben war, seine Persönlichkeit vorab zu betrachten. Kennengelernt haben wir ihn bei den ersten Vorbereitungen zum Wahlkampf und uns hat durchaus gefallen was wir da gesehen haben: ähnlich jung wie Dr. Enßlin in seinen Anfängen, intelligent, schnell im Denken, eloquent und durchaus mit Charisma. Seine geäußerten Zielvorstellungen haben sich mit den unsrigen zu nahezu 100 Prozent gedeckt. Die Art und Weise seines Vortrages war stets ohne Überheblichkeit und Sarkasmus.

Wir wollten einen Paradigmenwechsel, raus aus der Ära Riemensberger. Einen der keine Grundstücke in Eching besitzt, der nicht einen einzigen Architekten als Platzhirschen hofiert, einen, der nicht persönlich gute Ortsmitte-Planungen torpediert, indem er die Grundstücksbesitzer so lange verunsichert, bis diese die Pläne wieder fallen lassen. Wäre die Opposition in der Härte gegen J. Riemensberger vorgegangen, wie es die CSU jetzt gegen Sebastian Thaler praktiziert, hätte der sich nicht so lange in der Position eines Bürgermeisters mit „weißer Weste“ halten können.

Geteiltes Wissen und Mitwirkung aller, haben wir uns in direkter Zusammenarbeit mit Sebastian Thaler gewünscht.

4 Jahre später, wir waren etwas geläutert, was die parteiübergreifende Zusammenarbeit angeht, empfanden wir es als fairen Vorschlag seinerseits, sich dieser vorzeitigen Neuwahl zu stellen. Er ist bis dahin bei den Bürgern gut angekommen und es gab keinen Gegenkandidaten, der ihm nur annähernd das Wasser hätte reichen können. Rückblickend ist das meiner Meinung nach die Stelle, an der wir versäumt haben, unsere polit. Vorstellungen vom versprochenen „Bürgermeister für alle“ einzufordern.

Die nachfolgenden Vorkommnisse haben verunsichert. Den lange Wohlmeinenden hat er durch sein anhaltendes Schweigen demonstriert, keinen Wert darauf zu legen, dass das Vertrauen in ihn wieder steigt. Es hat sich eine unerbittliche Härte gegen ihn entwickelt, ungeachtet aller zwischenmenschlichen Betrachtungen, die einem Schaudern lässt. Und trotzdem schafft es Sebastian Thaler, eine professionelle politische Führung zu demonstrieren. Wie ist das auszuhalten, wenn einem der Wind so eiskalt entgegenschlägt? Kann man Darstellungen, die nicht gefallen, einfach nicht an sich ranlassen? Wer waren seine Berater in den Situationen der Unsicherheit? Haben wir uns so geirrt? Viele Fragen- keine Antwort. Der Riss ist nicht mehr zu kitten und eine realistische Entwicklung lässt sich nicht vorhersagen. Wir stecken alle in einem Dilemma, das wir uns so nie hätten vorstellen können.

Sylvia Jung

2. Vorsitzende Bürger für Eching